



Bibelverständnis



...über mit vielen
...chaffen und
...chaften gegeben,
...Körperteil seinen Platz gegeben,
...wollte. 19Was wäre das für ein
...Körper?, wenn er nur aus ei-
...n Körperteil bestehen wür-
...nd viele Teile, aber nur ein
...: Auge kann nicht zur-
...h brauche dich nicht.«
...nn nicht zum Fuß sa-
...lich nicht.«
...sind oft gerade die
...n oder unwichti-
...nders notwen-
...le, die wir ver-
...en wir mit
... verbergen

...nicht! Ist jeder ein Apostel? Natürlicher
...Sind alle Lehrer? Hat jeder die Kraft
...Wunder zu tun? 30Haben alle die Gabe
...der Heilung? Natürlich alle die Kraft
...Gott uns allen die Gabe, in anderen
...Sprachen zu sprechen? Können andere
...dere Sprachen deuten? Nein! alle an-
...aber nach den größeren Gaben!

Das Größte ist die Liebe
Ich will euch etwas zeigen, das alle diese
Gaben übertrifft!

13 Wenn ich in den Sprachen der
Welt oder mit Engelszungen
reden könnte, aber keine Liebe hätte

Bibelverständnis der Langensteinbacher Höhe

Das Bibelkonferenzzentrum Langensteinbacher Höhe e.V. bekennt sich ausdrücklich zur Bibel als Gottes Wort (Beschluss des Bruderrates am 27.6.2014 und Beschluss des Ältestenrates am 5.12.2014 nach gemeinsamer Klausur am 12.4.2014).

Die Autorität der Heiligen Schrift war und ist für die christliche Gemeinde zu allen Zeiten eine Schlüsselfrage. Wer sich zum Glauben an Jesus Christus als Sohn Gottes, Herrn und Erlöser bekennt, ist aufgerufen, im demütigen und treuen Gehorsam gegenüber Gottes geschriebenem Wort zu leben.

Die folgende Erklärung ist aus der »Glaubensbasis« der Freien Theologischen Hochschule Gießen übernommen worden. Sie drückt kompakt das aus, was wir von der Bibel als Gottes Wort glauben und bekennen. Wir formulieren bewusst keine eigene Erklärung, sondern schließen uns einem bewährten Bekenntnis an ohne damit andere Bekenntnisse abzuqualifizieren.

Wir betonen, dass wir für uns persönlich keine Unfehlbarkeit in Anspruch nehmen, sondern im Geist der Demut und Liebe diese Erklärung abgeben.

In diesem Geist bekennen wir:

»Der Glaube an die Inspiration, Wahrheit und Einheit der von Gott durch Menschen gegebenen **Heiligen Schrift**, von der wir im Anschluss an den Glauben der Alten Kirche, der Reformation

sowie des Pietismus und der evangelischen Freikirchen bekennen:

1. *Gotteswort*: Gott, der selbst die Wahrheit ist und die Wahrheit spricht¹, hat sich seinen Propheten und Aposteln in einzigartiger Weise offenbart², sie zu Verkündigern seines Wortes gemacht³, die von seinem Geist getrieben geredet haben⁴ und durch die sein Geist geredet hat⁵.

Die Schriften, in denen dieses prophetische und apostolische Gotteswort aufgezeichnet wurde, gelten mit Recht als heilige Schriften⁶, die von Gott inspiriert sind⁷, durch die Gottes Geist redet⁸ und die Glauben verdienen⁹. Diese Schriften bilden den Kanon des Alten und Neuen Testaments.

Da also das, was die inspirierten Verfasser aussagen, zugleich vom Heiligen Geist ausgesagt ist, ist von den Büchern der Heiligen Schrift in ihrer ursprünglichen sprachlichen Gestalt zu bekennen, dass sie zuverlässig und ohne Irrtum das wahre Wort Gottes, das verlässliche Zeugnis seiner Offenbarung und das zu unserer Erlösung gegebene Heilswort sind¹⁰.

In der göttlichen Herkunft der Heiligen Schrift gründet ihre Autorität als Norm für den Glauben und die Theologie der Kirche wie des Einzelnen¹¹.

2. *Menschenwort*: Zur Abfassung seines Wortes hat Gott Menschen erwählt, damit sie das, was er durch sie geschrie-

ben haben wollte, als echte Verfasser – mit ihrer Sprache, ihren Fähigkeiten und angesichts konkreter geschichtlicher Hintergründe – niederschrieben¹².

Die Heilige Schrift ist dem Glauben und dem forschenden Verstand in Gestalt sprachlich-geschichtlichen Menschenwortes gegeben. Um zu verstehen, was Gott sagen will, muss der Ausleger sorgfältig ermitteln, was die biblischen Schriftsteller jeweils wirklich haben sagen wollen¹³.

Weil sie in ihren Schriften die Wahrheit auf unterschiedliche literarische Weise, in geschichtlichen, prophetischen, poetischen, gleichnishaften Texten oder anderen Redegattungen ausgedrückt haben, muss der Ausleger nach dem Sinn forschen, den die biblischen Autoren in einer bestimmten Lage, Zeit und Kultur mit den in diesem Kontext gebräuchlichen Mitteln im Zusammenhang zum Ausdruck gebracht haben.

Es ist unangemessen, die Schrift anhand von Maßstäben für Wahrheit und Irrtum zu messen, die ihrem historischen Ursprung und ihrem Zweck fremd sind.

3. *Gotteswort im Menschenwort*: In der Heiligen Schrift zeigt sich, unbeschadet der Wahrheit und Vollkommenheit Gottes, seine tiefe Herablassung in das Reden durch menschliche Worte, so wie Christus als das ewige Wort Gottes menschliche Gestalt annahm. »Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit ... voller Gnade und Wahrheit« (Joh 1, 14). In der Gestalt, in der Gott sein Wort gegeben hat, ist es dem Ausleger zur Wahrnehmung aufgegeben.

Die Heilige Schrift tritt dem Ausleger als eine Einheit in Vielfalt entgegen¹⁴. Unter Beachtung des innerbiblisch bezeugten Fortschreitens der Offenbarung ist Schrift mit Schrift zu erklären und im Licht der Christusoffenbarung zu lesen. Dabei bewirkt derselbe Geist, der die Schrift eingegeben hat, den Glauben an das, was sie sagt¹⁵.«

Aus »Unsere Glaubensbasis« der FTH, Pkt. 4 www.fthgiessen.de/fth/wer-wir-sind/glaubensbasis.html (4.4.2014)

¹ Vgl. Num. 23, 19; 2. Sam 7, 28; Ps. 119, 160; Joh. 3, 33; 17, 17; Röm. 3, 4; Hebr. 6, 18

² Vgl. Num. 12, 6–8; Jes. 22, 14; Gal. 1, 11–12; 1. Kor. 2, 10; Eph. 3, 3–5; 1. Petr. 1, 10–12

³ Vgl. Dtn. 18, 18; Jes. 7, 7; Jer. 1, 9; 1. Thess. 2, 13

⁴ Vgl. Mt. 22, 43; Act. 6, 10; 1. Kor. 2, 13; 1. Petr. 1, 11

⁵ Vgl. 2. Sam. 23, 2; Mt. 10, 20; Act. 4, 24–25; 28, 25

⁶ Vgl. Röm. 1, 2; 2. Tim. 3, 15

⁷ Vgl. 2. Tim. 3, 16; 2. Petr. 1, 19–20

⁸ Vgl. Hebr. 10, 15–17

⁹ Vgl. Joh. 2, 22; Act. 24, 14; Röm. 16, 25–27; Apk. 1, 3

¹⁰ Vgl. Joh. 20, 30–31; Röm. 15, 4; 1. Kor. 10, 11;

2. Tim. 3, 15–4, 4; Apk. 22, 18–19

¹¹ Vgl. Mt. 22, 29; Joh. 10, 35; 1. Kor. 4, 6;

2. Petr. 1, 19

¹² Vgl. Dtn. 31, 9, 24; Jer. 36, 1f. 4; Lk. 1, 1–4;

Joh. 21, 24–25; Röm. 16, 22; 2. Thess. 3, 17; 2. Joh. 12

¹³ Vgl. Esr. 7, 6; Ps. 1, 2; Joh. 5, 39; Act. 8, 31–32; 17, 11;

2. Petr. 3, 15–16

¹⁴ Vgl. Hebr. 1, 1–2

¹⁵ Vgl. Röm. 10, 14–17; 1. Kor. 2, 13–16